

## Termine

**\* Sonntag, 14. März 2021**  
**Stilles Gedenken an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht**

Es wurde wegen Corona auf den 14. März 2021 verschoben.

**\* Mittwoch, 17. März 2021,**  
**ab 17.30 Uhr, Berlin,**  
**Freizeithaus Weißensee – Pistoriusstr. 23,** *Basistag des Bezirksverbandes Pankow DIE LINKE zum Volksbegehren Deutsche Wohnen & Co. enteignen* (Klärung von Fragen zur Sammlung) An-meldung erbeten unter: [bezirk@die-linke-pankow.de](mailto:bezirk@die-linke-pankow.de)

**\* Mittwoch, 24. März 2021, um 17.30 Uhr,**  
40. Tagung der BVV Pankow im Bezirksamt, Fröbelstr. 17 (unter Vorbehalt)

**\* Montag, 21. April 2021 um 17.30 Uhr, Berlin,**  
**Freizeithaus Weißensee –** Basistag des Bezirksverbandes Pankow DIE LINKE

*\* Sprechstunden der Abgeordneten Udo Wolf, Carola Bluhm und Katrin Seidel*

*Montag: 11- 13 Uhr*  
*Mittwoch: 10 - 12 Uhr*  
*im Bürgerbüro in der Erich Weinert-Str. 6*

**DIE LINKE.**  
LANDESVERBAND BERLIN

Herausgeber:  
Die Linke. Pankow  
Ortsverband Pankow Süd  
Post an:  
Die Linke.-Geschäftsstelle,  
Fenn-Str. 2  
13347 Berlin  
Tel.: (030) 44 01 77 80  
E-Mail:  
[bezirk@die-linke-pankow.de](mailto:bezirk@die-linke-pankow.de)

## Plätze in Pankow

Fragt man nach den Elementen, die eine Stadt prägen, dann fallen einem sicher zuerst Bauten ein, wie Kirchen und Rathäuser. Zum spezifischen Stadtbild gehören aber auch die Parks, wie in Pankow der Schlosspark, der Bürgerpark oder der Brosepark. Nicht zuletzt aber sind Plätze charakteristisch für eine Stadt, auch hier seien als Beispiele der Alexanderplatz oder der Breitscheidplatz genannt.

Vielleicht weniger bedeutend, aber wesentlich für unseren Stadtbezirk wichtig, sind die Pankower Plätze, von denen einige im Folgenden - gestützt auf Wikipedia - vorgestellt werden. Dabei muss ich allerdings das heutige Großpankow einbeziehen, denn Altpankow verfügte nur über einen größeren Platz, den Anger, mit dem ich beginnen möchte.

Mit einigem Recht könnte man fragen, ob der Pankower Anger überhaupt der Definition eines Platzes genügt, denn ein zentral gelegener, gepflasterter oder asphaltierter, von einem Häusergeviert umgebener Raum war der Anger nur bedingt. Er entstand im 13. Jahrhundert als grüne Wiese mit einem Dorfteich, in dem sich Gänse und Enten tummelten. Der Teich wurde 1870 zugeschüttet, aber noch lange bildete das Terrain eine parkähnliche Grünfläche, die mit einer Skulptur und einem Springbrunnen zum Flanieren einlud. Immerhin entstand hier bereits 1857 der älteste Berliner Wochenmarkt, der also 2007 sein 150. Bestehen feiern konnte. 1859 erfolgte die Bepflanzung mit Linden, aber erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Fläche gepflastert. Die weitgehende Zerstörung der umliegenden Gebäude im 2. Weltkrieg veränderten das Bild des Angers endgültig, der nun zum Marktplatz wurde. Mit der Figur der „Viertelmondträgerin“ von Trak Wendisch an der Westseite bekam der Markt 1999 eine weitere Attraktion. An Markttagen kann man hier ein buntes Treiben beobachten. Das gern angenommene Angebot des Marktes reicht von frischem Gemüse, aus nahegelegenen Dörfern bis zu Kleidung und Schuhen und trägt wesentlich zum Bild der Pankower Mitte bei.

Zu meinem Erstaunen fand ich unter Aufzählung der Plätze in Altpankow auch den Andreas-Hofer-Platz und den Amalienpark, obwohl sie meiner Definition eines Platzes nur zum Teil entsprechen. Über den Hofer-Platz, also unseren „Brenner“, sind die regelmäßigen Leser des Kiezblattes reichlich informiert, aber der Amalienpark lohnt schon eine nähere Betrachtung. Der zwischen der Breiten Straße und der Wolfshagener Straße gelegene nur 0,3 ha große und nach der Schwester Friedrichs II. benannte Park wurde 1897 angelegt. Die Rasenfläche wird umringt von alten Baumriesen, deren Wurzelwerk die umgebenden Gehwege zu Stolperpfaden macht. Eindrucksvoll sind die den Park umgebenden Häuser, die den Eindruck erwecken, als haben sich hier reiche Pankower Bürger ihre Privatvillen erbaut. Liest man die Namensschilder von Ärzten und Rechtsanwälten, verstärkt sich dieser Eindruck noch. Tatsächlich aber wurden diese Gebäude im Landhausstil als Mietshäuser und als Alternative zu den Berliner innerstädtischen Mietskasernen von dem Architekten Otto March errichtet. Bis auf ein Haus überstand das Ensemble nahezu intakt den 2. Weltkrieg. Zwei Skulpturen, das „Sitzende Liebespaar“ von Karin Kreuzberg und die „Maske der Medea“ von Christine Dewerny laden zum Betrachten und Nachdenken ein. Erwähnenswert scheint mir auch, dass die Schriftstellerin Christa Wolf von 1976 bis 2011 hier wohnte.

(Fortsetzung folgt)

H. Sommer

# Kiezblatt

März 2021

Für Pankow Süd ([www.die-linke-pankow.de/ueber-uns/mitglieder/ortsverbaende/](http://www.die-linke-pankow.de/ueber-uns/mitglieder/ortsverbaende/))

## Mein Ziel: Linke Mehrheiten im Bundestag!

Stefan Liebich hat den Pankower Wahlkreis 76 drei Mal hintereinander gewonnen. Das ist eine außergewöhnliche Leistung, umso mehr, da sich die Bevölkerung in Pankow in dieser Zeit sehr verändert hat.

Als Stefan für sich entschieden hat, nach 12 Jahren im Bundestag neue berufliche Herausforderungen zu suchen, stand die Frage: Wer soll, wer kann ihm nachfolgen?

Ich habe mich am 23. Januar 2021 bei der Pankower Wahlkreisvertreter\*innenversammlung beworben und bin als neuer Kandidat nominiert worden.

Als direkt gewählter Abgeordneter im Wahlkreis 5 kennt Ihr mich ja bereits. Rot-Rot-Grün in Berlin war mein Projekt. Als Fraktionsvorsitzender der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus hatte ich das Privileg und die Last, an allen Fehlern und Erfolgen in Regierungsbeteiligung und Opposition teilzuhaben. Daraus speist sich ein Erfahrungsschatz, den wir, so behaupte ich selbstbewusst, in dieser Legislaturperiode in den koalitionsinternen Verhandlungen, in der Kommunikation, mit Entscheidungheit in der Sache gut genutzt haben. Wir haben praktisch gezeigt, Regieren um jeden Preis ist Quatsch. Aber gutes Regieren geht eben auch. Und das kann auch als Gegenmodell zu bürgerlichen Regierungskoalitionen im Bund Ausstrahlungskraft gewinnen und bestehen.

Was Stefan und mich verbindet, ist, dass

wir die positiven Erfahrungen praktischer linker Politik in die bundespolitische Debatte unserer Partei eingebracht haben. Das ist gerade jetzt nötig! Das Möglichkeitsfenster Rot-Rot-Grün haben wir für eine andere Politik in Berlin genutzt, für den Mietendeckel, für die Verkehrswende, für Re-Kommunalisierung. Auch auf der Bundesebene müssen wir den Druck erhöhen, dass der Staat im Sinne der Zukunftsfähigkeit, bei Fehlentwicklungen der Marktwirtschaft und auch in Krisensituationen wieder aktiv gestaltet. In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass der neo-liberale Weg gescheitert ist, dass der Staat in wichtigen Bereichen des Lebens handlungsunfähig wird, wenn Profit alleiniges Ziel ist. Die öffentliche Daseinsvorsorge ist – auch, aber nicht nur im Gesundheitswesen – unter ein Mindestmaß zusammengespant worden. Dagegen hat sich DIE LINKE immer positioniert. Deshalb müssen wir dafür kämpfen, dass die bauliche und technische Infrastruktur der Öffentlichen Hand wieder aufgebaut statt zerstört wird. Wir müssen dafür sorgen, dass es wieder mehr Personal gibt in den Krankenhäusern, aber auch in den Bibliotheken. Das ist Aufgabe der LINKEN. Um den Wahlkreis in Pankow zu verteidigen, was keine einfache Sache wird, bitte ich um Eure Unterstützung. Gewinnen können wir nur gemeinsam. Ich möchte das Meine gerne dafür tun!

Udo Wolf